

Heißes Thema: Einspeisetarife für Solarwärme

Nachdem Dänemark neue Öl- und Erdgasheizungen verbietet, fordert jetzt auch der Dachverband „Österreich Erneuerbare Energien“ unter anderem die Abschaffung der Ölheizung. Die Wärmewende ist in vollem Gange, saubere Alternativen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Sonnenenergie spielt dabei eine wichtige Rolle. Steht sie uns doch kostenlos zur Verfügung und bietet eine umweltfreundliche Möglichkeit, Wärme zu gewinnen. Wer in Solarwärme investiert, wird vom Staat gefördert. Das Thema „Förderung“ für sich genommen ist schon bestens geeignet, um Gemüter zu erhitzen. **Eine Steigerung dessen bietet das Thema „faire Fördermodelle“, und die Superlative findet sich in der „Einspeisevergütung für Solarwärme“.**



Während das deutsche Marktanzreizprogramm thermische Solaranlagen nach Größe beziehungsweise nach solarem Nutzungsanteil fördert und man hier noch diskutiert und sich fragt, ob und wie und wo und wann eine wärmebezogene Förderung überhaupt sinnvoll wäre, haben die Briten sie bereits mit ihrem Renewable Heat Incentive (RHI) in die Tat umgesetzt. Wie funktioniert das?

Das Renewable Heat Incentive RHI ist das britische „Anreizprogramm für erneuerbare Wärme“. Hinsichtlich seiner zeitlichen und finanziellen Förderweise übrigens das weltweit erste Programm dieser Art. Es wurde im Jahre 2011 als Nachfolger für das „Low Carbon Building Programme“ (2006–2011) eingeführt. Es regelt die Vergütung für eingespeiste Wärme und Warmwasser, in einem Wort: Einspeisevergütung. Diese gliedert sich wiederum in Einspeisetarife. Wobei die Höhe der einzelnen Tarife von der genutzten Technologie und auch den Anlagen-Dimensionen abhängt. In den Genuss der Einspeisetarife kommen, neben Solarthermie-Anlagen, auch Erdwärmepumpen, Wasser-Wärmepumpen, Biomassekessel und Biomethan-Anlagen. Die Umsetzung des RHI erfolgt in verschiedenen Phasen. In der ersten Phase werden dabei nur große Anlagen von Unternehmen und Kommunen berücksichtigt. In der zweiten Phase sollten dann auch private Haushalte ertragsbezogen gefördert werden. Der Start der zweiten Phase wurde ursprünglich für Oktober 2012 vorgesehen, jedoch abermals verschoben. Nächster angestrebter Starttermin liegt nun im Sommer 2014.

Gibt es in Deutschland auch bald Einspeisetarife für Solarwärme?

In Großbritannien läuft's und auch in Frankreich und Italien hat man sich in Richtung Einspeisevergütung aufgemacht. Was passiert in Deutschland? Besonders für Großanlagen finde ich diese Frage interessant. In einem Interview zum Thema ertragsbezogene Förderung für Solarwärme, offenbarte mir Herr Dr. Geißler, der Presseleiter unseres zuständigen Bundesumweltministeriums (BMU), welche Überlegungen es dazu gibt. Abschließende Empfehlungen könne man erst geben, wenn auch die fachliche und rechtliche Prüfung abgeschlossen sei. Aha! Es tut sich also auch bei uns in Deutschland etwas! Das finde ich gut! Denn ich denke, die jetzigen Förderziele gehören neu ausgerichtet und konkreter formuliert. Weg von Größe hin zu Leistung. Damit würde man echte Anreize für Effizienz schaffen, welche wiederum gute Planung, Umsetzung und den Einsatz zukunftsweisender Technik voraussetzen. Betrachtet man die aktuellen Entwicklungen rund um die CO₂-Emissionen, könnte man ein Zaudern bei der Wärmewende schon fast als fahrlässig bezeichnen. Es ist allerhöchste Zeit, klare Ziele zu setzen. Ich stelle mir bei der Förderung durch Einspeisevergütungen einen enormen Entwicklungsschub für die gesamte Solarwärme-Technik vor, welche die mächtige Kraft der Sonne noch besser nutzt.

Veröffentlicht am 28.04.2014 von Autor Doreen Brumme.

Die Solar District Heating Konferenz in Hamburg

Schon zum zweiten Mal findet die Internationale Konferenz „SDH – Solar District Heating“ am 3. und 4. Juni statt, auf der sich Europas Experten aus Theorie & Praxis der Solaren Fernwärme zur Versorgung von Wohn- und Gewerbegebieten zum Erfahrungsaustausch treffen – dieses Mal in Hamburg.

Organisiert wird die diesjährige Konferenz von der **AGFW-Projekt-GmbH**. Der AGFW ist der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.V., der nach eigenen Angaben „als unabhängiger, neutraler und leistungsstarker Energieeffizienzverband die Entwicklung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie der Fernwärme- und Kälteversorgung aller Größenordnungen auf nationaler und internationaler Ebene“ fördert. Mitorganisator ist außerdem das Solites Steinbeis Research Institute for Solar and Sustainable Thermal Energy Systems, ebenfalls ein höchstspannendes Unternehmen, welches sich seines Wissens als erstes deutsches Unternehmen über die Berechnung der **Gestehungskosten von Solarthermie** getraut haben. Fraunhofer für Solarthermie quasi.

Geladen zur Konferenz in der Hansestadt sind Solare-Fernwärme-Marktakteure ebenso wie -Experten, Konstrukteure, Betreiber und Planer von Stadt- und Industrieanlagen sowie Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen. Zwei Veranstaltungskomplexe parallel laufen: Session 2.1. „Solar district heating for housing areas and villages“ und Session 2.2 „Technical system integration of solar thermal into district“. Session 3.1. „Policy, market strategies and business models“ Session 3.2. „Smart district heating systems including solar thermal / Sunstore 4“

www.ecoquent-positions.com, www.energiewendig.de, DGS, 8.8.2013

Das Sonnenfänger-Prinzip

Wasser fließt in einer Röhre durch ein dünnes Kupferrohr. Darüber ist ein hauchdünnes, blau gefärbtes Kupferblech montiert. Das nimmt besonders viel Sonnenenergie auf. Das Wasser wird auf 70 - 80 Grad erhitzt. In der Röhre herrscht ein Vakuum. Dies garantiert beste Isolierung. Deshalb erreichen die Sonnenkollektoren einen Wirkungsgrad von 80 Prozent und sind sogar bei Tiefsttemperaturen und diffusem Licht noch einsetzbar. Solarzellen zur Stromerzeugung haben dagegen einen Wirkungsgrad von 20 Prozent.

Kleine autarke Wärmekraftwerke versorgen Einfamilienhäuser bzw. Produktionsanlagen für ein ganzes Dorf mit etwa 1000 Bewohnern. Die Röhrenkollektoren sind in der Anschaffung zwar doppelt so teuer wie ein gewöhnlicher Gas- oder Ölheizkessel, jedoch die Verbrauchskosten sind dann praktisch Null, mindestens 25 Jahre lang und nach fünf Jahren sind sie bezahlt.

Ein Skandal ist die Ignoranz der Politik gegenüber der Solarthermie. Thema ist in Deutschland nur der Strom, während mindestens 70 Prozent unseres Energiebedarfs Wärme ist. Stattdessen wird über die angeblich verfehlte Solarstromförderung, über Windräder oder fehlende Überlandleitungen gestritten. Jedoch nur durch die intensive Nutzung der Solarthermie werden unsere Klimaschutzziele erreicht, ohne wertvolle Rohstoffe zu verbrauchen und ohne Schadstoffe zu erzeugen.